

Flamenco meets India

„Roots & Wings“



Flamenco-Tanz: Andrea Narten
Indischer Tanz: Mia Rubey
Flamenco-Gitarre: Martin Kelner
Perkussion/ Cajón: Christian Stanger
Setar: Hamid Mehregan
Tabla: Deep Singh

Flamenco meets India

„Roots & Wings“

Die Parallelen zwischen dem Flamenco Tanz und
dem Indischen Tanz einst und heute

Der von Andrea Narten (Flamenco-Tanz) und Mia Rubey (Indischer Tanz) gestaltete Tanzabend führt
euch durch eine Palette an Variationen dieser beiden Tanzstile und zeigt die Wurzeln und
zeitgenössische Ansätze des Flamencos und des indischen Tanzes.

Andrea präsentiert in ihren Tänzen die Ausdruckskraft der andalusischen Gitanos, der aus Indien
stammenden Roma, die im Süden von Spanien die Entwicklung des Flamencos sehr stark geprägt haben.

Die Flamenco-Tänze erzählen von Einsamkeit, Traurigkeit genauso wie von überschäumender
Lebensfreude, Leidenschaft und zeigen diese unterschiedlichen emotionalen Ebenen in Verbindung mit
Stolz, Eleganz und Natürlichkeit.

Mia zeigt in ihren Tänzen sowohl durch einen modernen, poetischen Ansatz die Ursprünge des
Bollywood-Tanzes, die im klassischen indischen Tempeltanz liegen, wie auch fröhliche Bolly-Beats und
zeitgenössische Variationen des indischen Tanzes.

In der gemeinsamen Kommunikation auf der Bühne präsentieren die Tänzerinnen abwechslungsreich
und lebendig die Parallelen zwischen beiden Tanzstilen.

Der Hintergrund dieser Parallelen ist die Geschichte der Gitanos (andalusische Roma), die die Entwicklung
des Flamencos stark geprägt hat. Alle europäischen Sinti und Roma stammen aus dem Norden oder
Nordwesten Indiens. Die Forscher haben herausgefunden, dass sich Sinti und Roma im Nordwesten
Indiens vor etwa 1500 Jahren aufgehalten haben, bis sie vor etwa 900 Jahren über den Balkan nach
Europa zogen.

Es wird vermutet, dass indische Tänze, wie Kathak, Kathakali, Manipuri und Bharata Natyam, eine direkte
Verbindung zu Andalusien haben. Auch im sprachlichen Bereich sind den Gitanos indische Einflüsse
nachgewiesen. Musik und Tanz spielten in Andalusien bereits vor der Ankunft der Gitanos eine wichtige
Rolle. Insbesondere in Cadiz traten zu großen Festen Hindutänzer und -tänzerinnen regelmäßig auf. Die
römischen Besetzer dieser Region übernahmen diese unterhaltende Tradition.

„**Die Wurzeln**“ der andalusischen und indischen Kultur waren eine wichtige Grundlage für die weitere
Entwicklung beider Kulturen. Die Künstler verleihen durch ihre musikalischen und tänzerischen Projekte
den Kulturen „**Flügel**“ und sorgen damit für neue Impulse und Fortschritte in der Kunst.

Über die andalusischen und indischen „Wurzeln und Flügel“ möchten Andrea Narten und Mia Rubey
tänzerisch und ausdruckstark erzählen.
Aber nicht alleine.

Zu diesem musikalisch-tänzerischen Projekt haben sie erfahrene Musiker Martin Kelner, Christian Stanger,
Hamid Mehregan und Deep Singh eingeladen. Die tänzerischen Stücke wechseln sich mit den
musikalischen Stücken ab und bringen dem Publikum ansteckende indische Fröhlichkeit und Lebenslust,
wie auch spanisches Feuer und Emotionalität.

Das ganze Programm dauert 1,5 Stunde und besteht aus 2 Teilen je 45 Minuten.

Das erste Teil heißt „**Roots**“ und präsentiert die Wurzeln beider Tanzstile. Die Wurzeln werden dargestellt: durch indische Tanzstücke, die mit Audioaufnahme-Musik begleitet werden, durch Flamenco-Tänze mit Live-Musik-Begleitung (Alegrias – fröhlicher Fest Tanz, Soleá por Bulerias - melancholischer Tanz getanzt mir Bata de Cola-Schleppenrock), durch virtuose Flamenco- und indische Live-Instrumentalstücke. Die Parallelen zwischen den beiden Tanzstilen zeigen beide Tänzerinnen in einer gemeinsamen tänzerischen Kommunikation auf der Bühne in Begleitung Perkussionsinstrumente Cajón und Tabla.

Nach einer Pause folgt das Programm mit dem Teil „**Wings**“, das die modernen Entwicklungen beider Tanzstile zeigt. Der moderne indische Tanz wird durch Mia Rubey in Bollywood-Tänzen präsentiert, die mit Live- und Audioaufnahme-Musik begleitet werden. Der moderne Flamenco kommt zum Ausdruck durch Instrumentalstücke, durch ein Flamenco-Gesang-Stück, durch Flamenco-Tänze mit Live-Musik-Begleitung. Das Finalstück bringt alle Künstler auf die Bühne. Mia Rubey und Andrea Narten tanzen bei diesen Stück eigene Solos in Abwechslung mit gemeinsamen Teilen in Begleitung von allen Musikern Martin Kelner, Christian Stanger, Hamid Mehregan und Deep Singh.

Die ganze Atmosphäre dieses exotischen Abends bereichern visuelle Effekte im Hintergrund, die aus speziell bearbeiteten historischen wie auch modernen Bildern aus Spanien und Indien bestehen.

Trailer von „Roots & Wings“: <https://www.youtube.com/watch?v=GgkrTRWwxo8>

Für mehr Details und Informationen stehen wir Ihnen gerne unter diesen Kontaktdaten zur Verfügung:

Andrea Narten, Mob: 0043 699 140 548 66, E-Mail: andrea@narten.net, www.narten.net

Weiter folgen die Profile der Künstler:



Andrea Narten (Flamenco-Tanz)

Andrea wurde in der Slowakei geboren. Seit 20 Jahren tanzt sie Flamenco. Ihr Tanzstil ist von großer schöpferischer Energie geprägt und spannt einen weiten Bogen zwischen emotionaler Tiefe und kraftvoller Expressivität.

Ihre Flamenco - Ausbildung absolvierte sie in Spanien, in der Slowakei, in Deutschland und Österreich bei renommierten Flamenco - Lehrern wie Juan Polvillo, Antonio el Pipa, Araceli de Alcalá, Carmen Segura, Fernando Galán, Miguel Vargas, Dario Alboreda, Rosa Olympia Estrella, Belén Maya, Chloé Brulé, Angeles Gabaldon u.a. Neben der Flamencotanz – Ausbildung, hat Andrea Personal-Coach- und Bewegungs- und tanzpädagogisches Studium abgeschlossen.

Seit 2001 gibt Andrea Flamenco-Unterricht in der Slowakei, Deutschland und Österreich.

Seit November 2012 arbeitet Andrea mit dem Österreichischen Roten Kreuz im projektXchange zusammen, das in punkto Migration, Integration, "Ausländer" neue erfrischende Akzente setzt.

2014 produzierte Andrea in Zusammenarbeit mit Marion Grill, Martin Kelner, Christian Stanger und Patagonien Quartett ein eigenes Bühnenprojekt **Flamenco meets Classic „Frauenbilder“**, dass über die Position der Frau in der Gesellschaft einst und heute wie auch über unterschiedliche Facetten der Frauen erzählt. **Informationen, Fotos, Videos von diesem Projekt auf: www.narten.net**

Im Anschluss entstand im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen das Projekt „**Du bist schön, Sulamith**“, das über den Flamenco -Tanz, Flamenco-Musik und biblische Texte über die Frauen der biblischen Zeiten erzählt.

Mehr Informationen über Andrea: www.narten.net



Mia Rubey (Indischer Tanz)

Nach der Tanzausbildung in Ballett, Jazzdance, Step und Modern Dance folgten Jazzdance-Ausbildung am Move On Dance-Center, "The Jazz-Ensemble", mit paralleler Schulung von Pilates, Yoga und Ballett und Studium der Modernen Tanzpädagogik am Konservatorium Wien. Ab 2006 beschäftigte sie sich mit dem modernen indischen Filmtanz und performte gemeinsam mit Atma Chelaparampath auf mehreren

Events. Parallel zur Weiterbildung in indischen Tanzstilen, begann sie das Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Seit 2008 unterrichtet Mia Bollywood-Dance und Bolly-Beats an verschiedenen Sportstätten und Tanzstudios. Neben ihrer Lehrtätigkeit als Tanzpädagogin für Contemporary Dance und

Bollywood Dance besucht sie regelmäßig Unterricht im klassischen indischen Tanzstil Odissi bei Vera-Viktoria Szirmay. 2009 inszenierte sie erstmals mit Kindern ein Kindertheaterstück mit Tanz und performte im Hindu-Tempel Wien als Tempeltänzerin. 2010-2011 hatte sie zahlreiche Auftritte mit Bollywood-Dance. 2012 besuchte sie Privatunterricht vom klassisch indischem Tanzstil Kathak bei Kaveri Sageder, Bollywood

Workshops in Ferrara, Florenz und Reggio Emilia. Performance-Debut in orientalischem Tanz.

Zusammenarbeit mit "Balliamo sul Mondo": Inszenierung "Bole Chudiyah" im Feb.2012 und "Vacanze estive danzanti -Seminario residenziale: La via delle danze continua 7.edizione" mit Jan Knoppers & Richard van der Kooij (Holland): Mia als Gastdozentin für Bollywood Dance in Parma/Tabiano Terme.

Im Jänner entstand auch ihre 2. Performancegruppe und somit die erste die sie im Ausland leitet:

Mangala Dakinis Italia, welche im April bei einem Tanz-Wettbewerb einen Preis gewinnt für ihre Darbietung "Shava Shava". Sie organisierte Bollywood Flashmob im Weltmuseum für die Ausstellung "Getanzte Schöpfung", war Dozentin bei den "Indian Dance Days" Weltmuseum, Solistin für die Orient

Nacht im Café Publik des Festspielhaus St.Pölten mit Fusiontänzen (Belly-Bolly), performte mit ihrer Gruppe für die Gala des "Orient Express Festivals Vienna", Tänzerin in Kurt Palms Kinofilm "Kafka, Kiffer und Chaoten" u.a. 2013-2015: zahlreiche Performances, Flashmobs und Diplom der Theater-, Film- und

Medienwissenschaft. Mehr Informationen über Mia: www.miriamrubey.com



Martin Kelner (Flamenco Gitarre)

Geboren 1960 in Hyde, England, Sohn eines Ukrainers und einer Österreicherin, erste Lebensjahre in Großbritannien. Übersiedlung seiner Familie nach Wien; studiert Jazz bei Karl Ratzer und klassische Gitarre an der Universität für Musik in Wien bei Walter Würdinger. Danach Studienaufenthalte in Sevilla, Granada, Madrid und Jeréz de la Frontera bei Gerardo Nunez, Tomatito, Manolo Franco, Antonio Jero und Juan del Gastor. Lehrauftrag an der Musikuniversität Mozarteum in Salzburg (1991 – 1997).

Zusammenarbeit mit Musikern verschiedener Genres. Klassische Konzerte z.B. bei den Salzburger Festspielen 1986 oder mit Francisco Araiza. Über Pop, Latin und Jazz (Kylie Minogue, Georg Danzer, Tony Wegas, Timna Brauer und Elias Meiri, Arik Brauer, etc.) geht es immer mehr Richtung Flamenco (María Ángeles Gabaldón, Antonio el Pipa, Silvia de Paz, Yolanda Osuna Linares, Susana la gitana rubia, etc.). Konzerte in Österreich und im Ausland (Italien, Frankreich, die Schweiz, Luxemburg, Deutschland, Ungarn, die Slowakei oder Spanien, usw.). Spielt mit Gitarristen wie Walter Haberl, Arnoldo Moreno oder Alegre Correa und tritt auf bei internationalen Gitarrenfestivals (Internationales Gitarrenfestival Szolnok/Ungarn, Gitarrenfestival Hersbruck/Deutschland, Flamencofestival Bratislava/Slowakei, etc.). CD-Produktionen, Auftritte an den österreichischen Botschaften in Rom, in Bratislava, im österreichischen Bundeskanzleramt, etc. Zurzeit konzertiert er mit seinem Flamencoensemble Dunya. Er komponiert für Gitarre in den Stilrichtungen Jazz, Latin und Flamenco, macht Musik für Film, Fernsehen (ARD, ORF, etc.), Bühne („En camino“, „Goya Flamenco“) und gibt Noten heraus (Weltmusik Verlag). Daneben als a.o. Universitätsprofessor für Akustikgitarre/Populärmusik seit 1996 am Institut für Populärmusik der Universität für Musik Wien tätig. Am 3.8.2013 Begleitung von Erwin Schrott bei den Salzburger Festspielen.

Mehr Informationen über Martin: www.martinkelner.at



Christian Stanger (Perkussion, Cajon)

Christian absolvierte seine Ausbildung in Spanien bei Angel Sanchez-Gomez (Sanlucar de Barrameda), Paco Vega (Sevilla) und Rafael Casado (Madrid), wo er sich intensiv mit dem Flamenco und seinen rhythmischen Ausdrucksformen auseinandergesetzt hat.

3 Jahre arbeitete er mit "Los Gitanos" – (CD "Noche de Gitanos"), 5 Jahre bespielte er mit Ruzsa Nikolic-Lakatos viele Bühnen, und musizierte mit Mosa Sisic und The Gypsy-Family.

In den letzten sehr aktiven Jahren sammelte Christian viele Erfahrungen bei musikalischen Begegnungen in der World/Fusion Szene. Sehr produktiv war auch seine Zusammenarbeit mit "Flamenia", gleichnamige CD erschienen 2010 (armenisch-andalusische Impressionen der Vergangenheit und Gegenwart). Christian Stanger wird aktuell für die Auftritte von Flamenco Künstlern aus Spanien, der Slowakei und Österreichs engagiert, die im Rahmen von Konzerten, Festivals und Privatveranstaltungen gebucht werden.



Hamid Mehregan (Setar)

Hamid wurde 1964 in Iran geboren und seit 1989 lebt er in Österreich.

Aufgewachsen ist er in einer musikalischen Famillie. In Iran besuchte er Drumschule.

Seit 1992 spielt er Sitar (pers. Seiteninstrument). Seitdem realisierte er zahlreiche Musikalische Konzertauftritte, begründete Kultur-Restaurant "Simorgh" und Musikgruppe "Simorgh" (www.kuechemitkultur.simorgh.at).

Außerdem präsentiert er persische Musik in der Vhs-Wien, macht Workshops beim BBRZ Wien komponiert Musik für verschiedene Sufi-Konzerte, gibt Radiointerviews mit Ö1 und Radioorange über Sufimusik.

Kontakt: silkroad1170@ymail.com



Deep Singh (Tabla)

„Ich bin in einem Dorf im Punjab in Nordindien aufgewachsen. Meine Liebe zur Tabla begann, als ich das erste Mal mit 18 Jahren meinen Ustad (Meister) Sher Singh, einem Schüler des weltbekannten Tabla-Spielers Zakir Hussain, auf der Tabla spielen hörte. Ich war wie verzaubert und wollte dieses Instrument unbedingt lernen. Ustad Sher Singh nahm mich bei sich zu Hause in New Delhi drei Jahre als sein Schüler auf. Er war wie ein großer Bruder, der mich nicht nur die Tabla, sondern auch das Leben lehrte. In dieser Zeit übte ich mit großer Hingabe mindestens sechs Stunden am Tag. Die Tabla hat von da an mein Leben sehr verändert. Ich hatte bis dahin sehr einsam gelebt, doch nun lernte ich viele Menschen und Musiker kennen. In Wien spiele ich regelmäßig Tabla im Sikh-Tempel und habe Konzertauftritte mit der Gruppe Simorgh.“

Die Tabla wird oft als die Königin der indischen Perkussionsinstrumente bezeichnet, wird aber auch in Pakistan, Bangladesch und in Afghanistan gespielt und kommt sowohl in der klassischen, als auch in der volkstümlichen und religiösen Musik als Begleit- aber auch als Soloinstrument in Einsatz. Tabla-Spieler bedienen sich zu Bezeichnung der einzelnen Schläge und Schlagkombinationen eines Systems von Sprechsilben (Bols), so dass man jedes Muster nicht nur spielen, sondern auch sprechen kann, zum Beispiel: *Dha titi kite dha ge na tun na dha ti dha ge dhin na ge na*. Die Rezitation der Anschlagsilben dient auch dem Einstudieren von Kompositionen. So können ganze Tablasolos bevor sie gespielt werden, stimmlich vorgetragen werden. Auf der Tabla können alle Rhythmen gespielt werden, sodass sie in jeder Musik eingesetzt werden kann.“

Weitere Bilder von der Premiere Flamenco meets India „Roots & Wings“
am 7.11.2015 im Ateliertheater, Wien:





